

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 127.

Halle, Dienstag den 5. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juni. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Grafen York von Wartenburg, Befehl der Majorats Herrschaft Klein-Dels im Kreise Hlau, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Major a. D., Grafen von Gneisenau zu Sommerfeldburg im Kreise Neuhaldensleben, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Hauptmann Grafen von Gneisenau im 3. Jägerbataillon und dem Rittmeister Grafen von Gneisenau im 2. Dragoner-Regiment der Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Aus Potsdam, 2. Juni, meldet der „Staats-Anz.“: Des Königs Majestät haben gestern wieder einen erneuerten Fieberanfall gehabt, die Nacht war indessen gut. Heute sind Se. Maj. wieder frei. Durch eine am 5. Februar an den Minister der geistlichen u. Angelegenheiten und den evangelischen Oberkirchenrath erlassene und in der neuesten Nummer des „Staats-Anz.“ amtlich publicirte Kabinetts-Ordre wird das Resort-Reglement für die innere evangelische Kirchen-Verwaltung vom 29. Juni 1850 ergänzt. Diese Kabinetts-Ordre lautet:

Auf den Bericht vom 13. Januar c. bestimme Ich hierdurch zur Ergänzung des von Mir genehmigten Resort-Reglements für die innere Kirchenverwaltung vom 29. Juni 1850 und um den Behörden der evangelischen Kirche die Ausübung der ihnen obliegenden Pflicht zur Wahrung des Bekenntnisses beim evangelischen Religions-Unterrichte in den Volksschulen, den Schullehrer-Seminarien und höheren Schulen möglich zu machen, daß die in diesen Unterrichtsanstalten zu gebrauchenden Religionslehrbücher der Genehmigung der Kirchenbehörden unterliegen sollen, und daß auch bei der Anstellung der ordentlichen und außerordentlichen Professoren der Theologie an den Universitäten, und der evangelisch-geistlichen Räte bei den Regierungen, insoweit dieselben zugleich Mitglieder der Konsistorien sind, so wie der Direktoren an den evangelischen Schullehrer-Seminarien, jedesmal das Gutachten des Evangelischen Ober-Kirchenrathes in Beziehung auf Bekenntnis und Lehre des Anzustellenden zu erfordern ist. Demnach will Ich, so viel dem Geschäftsgange zwischen dem Minister der geistlichen u. Angelegenheiten und dem Evangelischen Ober-Kirchenrath anlangt, mit Rücksicht auf die Mir gemachte Anzeige es bei der bisher üblichen Form der Berichterstattung an Mich in den in §. 5 des Resort-Reglements vom 29. Juni 1850 genannten gemeinschaftlichen

Angelegenheiten, unter den beiderseits vereinbarten Modalitäten, bis auf Weiteres belassen, im Uebrigen aber folgende ergänzende Anordnungen treffen: 1) Bei Anstellungen im Evangelischen Ober-Kirchenrath selbst hat Mir dessen Präsident nach informeller Anhörung der jedesmaligen im Amte stehenden Mitglieder gemeinschaftlich mit dem Minister Vortrag zu erstatten. 2) Damit dem Evangelischen Ober-Kirchenrath Gelegenheit und Zeit gegeben werde, die seinerseits zu fallenden Entschickungen gehörig vorzubereiten, bestimme Ich, daß künftig die Anzeigen von der Erledigung von Pfarrstellen fiskalischen Paroissats, deren Einkommen über 700 Rthlr. beträgt, der Superintendenturen, der Direktoren- und Lehrstellen am Seminar zu Wittenberg und der Stellen von Mitgliedern der Konsistorien, so wie die etwaigen Vorschläge wegen Wiederbesetzung dieser Aemter von den Provinzialbehörden gleichzeitig auch dem Evangelischen Ober-Kirchenrath in Abschrift mitzueilen sind. Sowohl dem Minister als dem Evangelischen Ober-Kirchenrath bleibt es unbenommen, auch außerhalb des Falles einer von den Provinzialbehörden ausgegangenen Anregung in Beziehung auf Stellenbesetzungen und sonstigen Personalien die ihnen wünschenswerthe Information selbstständig einzusuchen und auf Grund derselben mit dem anderen Theile in Communication zu treten. 3) Die von dem Evangelischen Ober-Kirchenrath in den Angelegenheiten seines ausschließlichen Ressorts an Mich zu erstattenden Berichte sind auch ferner dem Minister der geistlichen u. Angelegenheiten zur Kenntnissnahme und zur Befürsichtigung dessen, was derselbe vom Standpunkte seines Ressorts aus zu bemerken nöthig findet, vor dem Abgange vorzulegen. Glaubt der Minister für seine Erklärung einer längeren Frist zu bedürfen, so hat er dies in einem besonderen Vermerke auszudrücken, inzwischen aber den Bericht zur Einreichung an Mich an den Evangelischen Ober-Kirchenrath zurückgehen zu lassen. Sollte der Letztere in einem einzelnen Falle besondere Gründe haben, einen Bericht ohne vorgängige Vorlegung an den Minister unmittelbar an Mich gelangen zu lassen, so hat derselbe jedesmal diese besonderen Gründe in dem Bericht ausdrücklich anzugeben, gleichzeitig aber dem Minister, dessen besondere Zustimmung zu erlangen Ich Mir für solche Fälle vorbehalte, Abschrift des Berichtes mitzueilen. Nicht minder hat der Evangelische Ober-Kirchenrath von allgemeinen Anordnungen seines ausschließlichen Ressorts dem Minister der geistlichen u. Angelegenheiten Kenntnis zu geben, welche besondere Beachtung bedürfen, sofort nach dem Abgange Kenntnis zu geben. In dem Betreff der geistlichen u. Angelegenheiten, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, beauftrage, in Gemäßheit der unter Nr. 2 getroffenen Anordnung die Provinzialbehörden mit Anweisung zu versehen, empfehle Ich schließlich Ihnen und dem Evangelischen Ober-Kirchenrath über eine angemessene Regulierung des kirchlichen Collocaten-Wesens und die in dieser Beziehung zu treffenden Resort-Bestimmungen in Berathung zu treten. Den über diese Angelegenheit zu erstattenden Bericht will Ich demnach erwarten. Berlin, den 5. Februar 1855. Friedrich Wilhelm. von Raumer.

Eine Friedensphantasie.

(Fortsetzung aus Nr. 126.)

Der Betrachtung des praktischen europäischen Friedenszustandes seit vierzig Jahren lassen wir die Betrachtung der theoretischen Seite folgen. Die Wissenschaft ist die Göttin des Friedens und der Freiheit. Seit es Kunst und Wissenschaft giebt, und das ist weit über die unglückliche Stunde hinaus, da ein gemeiner Legionär die Firkel des Archimedes hörte, galt es für unabweisbare Wahrheit, daß die Mäusen im Getümmel der Waffen schweigen. Aber die völlige Umkehr und Verkehrtheit unserer Zeit scheint auch diesen Erfahrungssatz umzukehren. Denn unsere Wissenschaft ist theilweise so kriegerisch und so martialisch geworden, daß Krieg und Frieden ihre Rollen mit einander vertauscht zu haben scheinen. Die glänzenden Fortschritte in der Technik der Waffenerzeugung haben den Krieg zur Quelle des Friedens und der Freiheit gemacht. Wir mögen in der Geschichte der Waffenkunde und der Kriegsführung so weit zurückgehen, als Nachrichten von den blutigen Kämpfen der Menschen und Völker gegeneinander vorliegen, wir werden keine Periode finden, die sich mit der Unförmigkeit in der Bevölkerung aller und in der Erfindung neuer Zerkleinerungsmittel messen könnte. Alle jene Siege und Eroberungen, welche unsre Friedenszeit gemacht hat, sind auch dem Kriegeswesen so Gute gekommen; Chemie, Physik und Mechanik mit ihren umfassenden Vorkenntnissen und Hülfswissenschaften haben nicht bloß die feindlichen Bestrebungen der Bürger befuchtet, auch die Kriegskunst hat diese Genies des Friedens und des Fleißes in ihren Dienst gerufen, um den mörderischen Werkzeugen hier des Ehrgeizes, dort des Patriotismus die höchste Vollendung zu geben.

Zuerst und vorzugsweise hat sich der Scharfsinn auf die zum Fernkampf bestimmten Waffen geworfen, gleich als wenn das alte Volkswort widerlegt und außer Cours gesetzt werden sollte: Welt genug ist gut ge-

gen den Schuß. Dagegen ist die Technik in den Hieb- und Stichwaffen, mit denen Mann gegen Mann gekämpft wird, zurückgeblieben und es herrscht noch bei uns der alte Sabel als misrathener Abkömmling des berühmten und in den Heldengedichten besungenen Ritterkammerdes.

Fast volle zwei Jahrhunderte (seit 1640) hatte man die Flinte mit Feuerschloß, mit Pfanne, Batterie und Feuerstein für eine unverbesserbare Kriegswaffe gehalten, und als der alte Dessauer unter dem zweiten preussischen Könige statt des hölzernen den eisernen Ladestock eingeführt hatte, glaubte man darin eine so einflußreiche Verbesserung zu erkennen, daß es Querköpfe gab, die diesem dessauischen Ladestocke einen Theil des Ruhmes zuschrieben, den das Genie Friedrichs des Unerreichten auf den Siegesfeldern der preussischen Ehre errungen hat. Der hannoversche General Freitag schlug zuerst statt der cylindrischen Zündlöcher konische vor und die militärische Welt geriet in Staunen und Verächtung darüber, daß der Unterschied zwischen einem kleinen cylindrischen und konischen Schlauche der menschlichen Spürkraft nicht entgangen sei. Und dennoch war das konische Kanälchen des Hannoveraners eine thatfällige Verbesserung der Musketen.

Alle diese und ähnliche Kleinlichkeiten, die Streitigkeiten und Sanktionspunkte müßiger Genies und Windköpfe, ob Knopf oder Schmale, ob $\frac{1}{2}$ - oder $\frac{1}{4}$ -zölliger Knopf für den Fintenzümmel, ob ein schwarzer, brauner oder strohgelber, polirter oder lackirter Schaf u. s. w. den Vorzug verdiene — wie weit stehen diese Kleinigkeiten zurück gegen die Erfindungen, durch die unsre Friedenszeit das Waffenhandwerk revolutionirt hat und fortwährend revolutionirt.

Unser Landsmann Dreyse, der in westphälischer Zeit als simplischer Schlossergeselle eines Landstädtchens in die Fremde ging und 1820 als Fabrikant mit einem Kopf voll kriegerischer Friedensprojekte aus Paris in seinen Geburtsort Sömmerda zurückkehrte, warf die alte Pfanne mit

Wie man hier versichert, wird die Kaiserin von Rußland vor Ablauf des Trauerjahres den russischen Boden nicht verlassen, und mithin auch in diesem Jahre ihren hiesigen Verwandten keinen Besuch abfragen.

Von Seiten des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten wird die Pariser Ausstellung gleichfalls durch besondere Commissarien besichtigt werden und zwar durch den Landes-Oekonomie-Rath Thaler aus Möglin, den Maschinen-Fabrikanten Hartmann aus Regenwalde und den Landes-Oekonomie-Rath Dr. Lüdersdorf von hier. Legationsekretär des Landes-Oekonomie-Collegiums. Da bekanntlich auf der Industrie-Ausstellung gleichzeitig in Paris bereits in diesen Tagen eine Viehschau stattfindet, so erfolgt die Abreise dieser Herren schon in der allernächsten Zeit. So viel uns bekannt geworden, sind von dem Ministerium auch die nöthigen Fonds bewilligt, um in Paris etwaige Ackergeräthschaften als Modelle anzukaufen.

Vor einigen Tagen trafen 130 im schönsten Jünglings- und Mannesalter stehende Italiener, seit Sonnabend schon 332, im Frühlinge überhaupt bereits etwa 12—1300 Bürger aus der Italienischen Schweiz hier ein. Dieselben sind für Australien geworden. Die Ueberfahrtskosten, die 600 Francs betragen, werden von den Häusern, in deren Auftrag die Werbungen veranlaßt sind, bestritten und in den beiden ersten Arbeitsjahren in Australien zurückvergütet. (Da diese Auswandererzüge die ganz eigene Erscheinung bieten, daß sie keine Frauen, Mädchen, Kinder und Greise aufweisen, so wollten Gerüchte wissen, daß diese Schweizer und Italiener für die englische Fremden-Legion Geworbene seien und unter dem Namen „Auswanderer“ Deutschland passirten.)

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Wien vom 1. Juni wird gemeldet: Die gestern Abend eingelangte Rückantwort Englands und Frankreichs soll gegenüber den jüngsten Vorschlägen Oesterreichs abermals ablehnend lauten. Heute conferirte Graf Biul mit Baron Bourqueney und Lord Westmorland. In Folge dessen wird eine Conferenzsitzung vorbereitet, die morgen oder übermorgen stattfinden dürfte.

Wie schon mitgeteilt, hat die russische Depesche vom 30. April, welche das Festhalten an der Festlegung der beiden ersten Garantiepunkte auf der Wiener Konferenz in Aussicht stellt, wenn dagegen von den deutschen Staaten die Neutralität bewahrt wird, auch von preussischer Seite dadurch eine Antwort erhalten, daß unterm 23. Mai eine Depesche nach Wien und an die übrigen deutschen Kabinette gerichtet worden ist. In derselben wird darauf hingedeutet, daß ein Festhalten an einer strikten Neutralität nicht wohl thunlich sei, weil Preußen und die übrigen deutschen Staaten gegen Oesterreich Verpflichtungen unter gewissen Bedingungen eingegangen seien, die Truppen ins Feld zu schicken. Wenn eine solche Neutralität von deutschen Staaten ausgesprochen wird, so wird auch zu gleicher Zeit der Vertrag mit Oesterreich aufgehoben, denn für den Fall, daß Rußland einen Angriff auf die Oesterreicher macht, oder die Balkanlinie überschreitet, könnte Preußen und das übrige Deutschland ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Unmöglich kann sich aber Preußen nach zwei Seiten hin binden, und zwar in Formen, welche sich schnurstracks entgegenlaufen.

Der „Schles. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphirt: Außer dem österreichischen die russische v. Slinka gerichtete Depesche betreffende Circular existirt ein vertrauliches Erlass, der die Spaltung Deutschlands als Rußlands Uebel darstellt. Rußland beabsichtigt die sogenannte Slinka-Depesche nachträglich dem Bundestage mit zuthellen.

Der „Deutschen Volksh.“ wird von einem vom 25. Mai datirten Circular schreiben Oesterreichs an seine bei den deutschen Höfen beglaubigten diplomatischen Agenten, behufs Mittheilung an die

betreffenden Ministerien berichtet, welche eine „ausführliche Information“ über den letzten österreichischen Verständigungs-Vorschlag enthalten soll. Es ist daraus, wie dem genannten Blatte geschrieben wird, ersichtlich, daß österreichischerseits vorgeschlagen worden, die Feststellung der Machtverhältnisse auf dem schwarzen Meere einem zwischen Rußland und der Türkei abzuschließenden Vertrage zu überlassen und diesen Vertrag mit einem daneben aufzustellenden System von „progressiven“ Bürgschaften gegen ein jedes russisches Uebergreifen in jenen Gegenden in Verbindung zu bringen. Wenn die Westmächte diesen Vorschlag genehmigen, so ist Oesterreich bereit, denselben als ein Ultimatum nach Petersburg gelangen zu lassen und aus einer etwa dort erfolgenden Ablehnung für sich selbst Rußland gegenüber einen Kriegsfall zu machen. Sollte derselbe jedoch nicht die Zustimmung finden, welche sowohl Lord Russell als Herr Drouin de Lhuys schon vorläufig in Aussicht gestellt hatten, so wird Oesterreich zwar nicht den Pflichten der December-Allianz sich entziehen, vielmehr unablässig befreit sein, auf Grund dieser Allianz dem russischen Uebergreifen bestimmte Grenzen zu setzen; es glaubt aber den Westmächten überlassen zu müssen, für die Durchführung ihrer Ansicht von dem dritten Garantiepunkte die energievollere Betreibung des schon begonnenen Krieges als geeignetes Mittel anzusehen und sich selbst die aktive Theilnahme an demselben nach Maßgabe der damit in Verbindung stehenden Ereignisse vorzubehalten. An diese Darlegung wird die Ueberzeugung geknüpft, daß Oesterreichs deutsche Bundesgenossen seinem bisherigen Verhalten eine gerechte Würdigung nicht versagen und seinen vielleicht demnächst durch die Umstände gebotenen Anträgen mit einer dieser Würdigung entsprechenden Eintheiligkeit zustimmen werden.

Vom Kriegsschauplatz.

Das „W. Fr.“ schreibt: Aus der Krim sind folgende neueste Nachrichten eingelaufen: Der General-Lieutenant Schurleff hat sich mit den Infanterie-Abtheilungen, welche zum Ernirungscorps von Eupatoria gehört hatten, nach Batschisarai und an den Belbeg gezogen und bildet die Reserve des Liprandischen Corps. — Fürst Gortschakoff hat am 26. Mai die Positionen im Inkermansthal und auf den Anhöhen am rechten Tschernaja-Ufer besichtigt. — Der General-Lieutenant Schmutoff zieht an der Landung von Arabat (zwischen dem Faulen und dem Hovschen Meere) Verstärkungen an sich. — Aus Varna wird berichtet: Der Geburtstag der Königin von England wurde mit einer Kirchenparade im Lager und mit einem Festsessen beim Lord Raglan gefeiert. Die Vorrückung an die Tschernaja wurde nur vom rechten Flügel der Balaklava-Armee ausgeführt. Die weitere Offensive dürfte erst in wenigen Tagen erfolgen. Für die Stationen Balaklava und Kamisch bleiben 14,000 Mann als Besatzung zurück; das Belagerungscorps wird aus 35,000 Mann bestehen.

In Paris eingetroffene Briefe des General Pellissier zeugen von großem Vertrauen. Er will einen kurzen, aber entscheidenden Feldzug machen. Man führt folgendes, an den Kaiser gerichtetes, durch Kürze und Entschiedenheit hervortretendes Schreiben an: „Sire! Den Soldaten fehlt es an Luft, den Pferden an Gras, man findet es nicht einmal mehr auf den Kirchhöfen, wir müssen es also holen.“ So schrieb er vor den Mauern Sebastopols.

In einem Schreiben der „Mil.-Ztg.“ aus Sebastopol vom 13. Mai heißt es:

Der südliche Theil unserer Stadt hat förmlich gelitten, er ist kaum mehr zu erkennen. Gegen 500 Häuser sind vom Grunde aus zerstört und auf ihren Trümmern wächst Gras. Zu diesen gehört auch das schöne Theatergebäude. Die übrigen Stadtheile wurden weniger heimgesucht, obgleich auch hier kein Haus zu stehen ist, das nicht von dem Bombardement deutliche Spuren an sich trüge. Die Straßen sind von den Geschossen überall aufgewühlt, das Pflaster zerstört und ganze Pyramiden von feindlichen Kugeln und Bombenplittern stehen an den Straßen-

der Batterie und den Hahn mit dem Stein im Schnabel ins alte Eisen. Er gab den Heeren das Perkussionsgewehr, er befreite dadurch Regierungen aus Verlegenheiten und brachte die Steinbrecher und Flintenfeinbauer bei Meni-Coufi und Ly in Frankreich um ihren langjährigen und privilegierten Erwerb. Die französischen Steinspalter waren die Hauptlieferanten für die Steindepots der europäischen Armeen; die Arbeit ihrer Hände war so werthvoll und so unentbehrlich, daß sie in den Kriegen ein Wort mitzusprechen hatten. Wie ihre Kollegen, die Mühlfabrikanten im Seinedeich, hüteten sie ihr Gewerbe so eifersüchtig, daß die Emisäre der deutschen Regierungen, die nach Ly und Meni-Coufi gesandt wurden, um den Arbeitern ihr Geheimniß abzulauschen, mit leeren Beuteln und langen Nasen abziehen mußten. Man war nicht selten in Verlegenheit, woher man Steine nehmen sollte, um damit die Flintenhäbne zu pflastern und auszumauern, und man muß es als ein Zeichen friedfertigster Voracht bewundern, wenn man bisweilen vor dem Feinde, mitten in der Schlachtlinie die Steine abdrauben ließ, lediglich um sie zu schonen. Man hatte so wenig mineralogische Kenntniß, daß militärische Autoritäten über die Flintensteine in den Kalk- und Kreidgebirgen hinwegschloß, ohne zu ahnen, auf welchen Reichthümern ihre Füße schaukelten. Mit der Wissenschaft, die allein hätte helfen können, lebte die Krieger- und Staatskunst auf gespanntem Fuße, und die Wissenschaft von der Natur, die heute eben so in den Arsenälen des Friedens als vor den Granitwällen der orientalischen Zwinguris eine so hervorragende und glänzende Rolle spielt, war noch in die Wolken gundibergischer Jockel-Perücken gehüllt. Erst Kaiser Joseph II. von Oesterreich öffnete durch einen Preis von 300 goldgebenen kreuzigen Dukaten den Weg zu einem tyroler Flintensteinlager. Preußen folgte nach; unser General v. Soper hatte das Glück, auf der preussischen Kreidinsel Rügen

ein reiches Lager Flintensteine 1817 zu entdecken, aber das Glück kam zu spät, der Entdecker mußte auf die Vortheile seiner Entdeckung verzichten, denn die Perkussionsgewehre Dreyse's setzten die alten Steinhäbne in Ruhe.

Kaum haben die neuen Gewehre ihre Reise durch alle Truppen und Arsenale Europa's angetreten, als auch sie dem Schicksal erliegen, das das unaufhaltsame Vordrängen des erwarteten Friedensgestirns allem Neuen bereitet. Die Perkussions-Mechanismen sind schon veraltet gegen die Zündnadelgewehre von homerischer fernhinterlassener Sicherheit.

Während dieses einfache und doch so gefährliche Instrument die Mutter oder das Kind von tausend andern Verbesserungen in der Fabrication der Rohre, in der Ausführung der Hübe, in der Herstellung der cylindrischen, ovalen oder Spitzkugeln, in der Packung und Einbindeung der Ladung u. s. w. geworden ist, sann und sinnt die Wissenschaft und die mechanische Geschicklichkeit darauf, den Wasserdampf an die Stelle des Schießpulvers treten zu lassen. Seit 30 Jahren arbeitet der englische Mechaniker Jakob Perkins an der Dampfzinte und sein gleichstrebender Sohn schießt jetzt mit einer Dampfzinte in noch nicht einer vollen Minute 60 Kugeln 120 Fuß weit durch eine Eisenplatte von $\frac{1}{4}$ Zoll Dicke oder 60 Kugeln durch 11 harte, je einen Zoll weit hintereinander gestellte Holzbretter. Mit 30 solcher Dampfzinten kann in jeder Stunde eine Armee von 108,000 Mann, wenn sie still hält, mausestodt geschossen werden. Ein Paar solcher Zinten zu Dampfkanonen vergrößert und verbildet, könnten alle Legionen und Flotten erfassen und der ungeheuerlichen Abenteuerlichkeit auf der Krim in einer einzigen Stunde ein Ende machen.

(Fortsetzung folgt.)

eden aufgehäuft. Sie wurden täglich bei Tagesanbruch, vor Eröffnung des Feuers zusammengetragen und aufgeschichtet. In manchen Straßen sind 5 bis 6 solcher Pyramiden in einer Höhe von 8 bis 10 Fuß sichtbar. Nichtsdestoweniger herrscht in der Stadt Ruhe. Die Wunden sind geöffnet, überall ist reges Leben und der Verkehr im Innern erhält sich, aber die Aetherung ist enorm; so sah man das Pfund Zucker zu 90 Kopfen bis 1 Rubel Silber. Fleisch ist im Ueberflusse vorhanden, dagegen fehlt es an Brot. Die Straßen sind belebt und angefüllt von Speisegängern, ganze Haufen Kinder laufen auf denselben umher, bauen Beritten, werfen einander mit Eihenteln und treiben das seltsame Zeug von der Welt. Das Leben in Sebastopol ist uns angenehm und zur zweiten Natur geworden.

Die englischen Lager-Korrespondenzen sprechen sich sämtlich höchst vorthelhaft über die Piemontesen aus, und wissen nur etwa auszusagen, daß die mit Wachleinwand überzogenen Hüte der Bersaglieri mit dem großen Federbusch aus schwarzen Hahnenfedern sich etwas so romantisch, auch wohl fast banditenhaft ausnehmen.

Französische Blätter melden: Der Umzug des vom Admiral Bruar gegen die russischen Proviandvorräthe ausgeführten Schlags bestätigt sich vollkommen. Es verdient ferner bemerkt zu werden, daß die 30 Handelschiffe, die den Allirten in die Hände gefallen sind, ebenfalls mit Getreide beladen waren. Ein ähnlicher Schlag an einer andern Stelle des Schwarzen Meeres ist im Augenblicke im Werke. Da ein Kündchen wie die Krim außer Stande ist, eine Armee von 200,000 Mann mit seinen eigenen Erzeugnissen zu nähren und die einzig übrigbleibende Zufuhr über Peresop nicht ausreicht, um den Vertheidigern von Sebastopol die erforderlichen Subsistenzmittel zu liefern, so dürften diese in Bälde einer kritischen Periode entgegengehen.

Laut einer an den englischen Gesandten in Wien, Carl von Westmoreland, gerichteten telegraphischen Depesche des britischen Consuls zu Warna belief sich die Stärke der zu Kertsch gelandeten Verbündeten auf 24,000 Mann.

Der „Times“ schreibt man aus Eupatoria vom 11. Mai: Die Legung des unterseischen Telegraphendrahtes ist nun auch bis hierher vollendet. Vorgeföhren wurde er bis zum Hause Amer Pascha's weitergeführt, und gewaltig war das Erschauern der Tareten, als sie die Drahtbündel längs der Straße in den Boden versenken sahen, gewaltiger noch ihre Verwunderung, als man ihnen zu verstehen gab, daß dies die Mittel wären, um des Serdars Befehle in wenig Minuten nach Balaklava oder Warna zu bringen. Sie schüttelten ungläubig die Häupter, riefen aber doch dabei ein übers andere mal „agaib, gaab!“ was so viel bedeutet wie „Wunderbar!“

Aus den Donaufürstenthümern.

Die „Deferr. Zeitung“ enthält folgende telegraphische Nachricht aus Bukarest vom 31. Mai: Sämmtliche mit Getreide beladene Schiffe, welche von Ibraila und Galacz abgegangen waren, worunter zumeist griechische Fahrzeuge, sind von den Russen bei Tschetal angehalten worden. Man hatte auf den Schiffen Lieferungs-Kontrakte für London gefunden und deshalb an General Lübers berichtet. Die Handelswelt ist in großer Bestürzung; die traurigsten Maßregeln und Konsequenzen werden befürchtet.

Man meldet dem „Dr. T.“ aus Wien vom 29. Mai: Von den 35000 Mann österreichischer Truppen, welche sich in Bukarest befinden, hat die Hälfte sich bereits gegen Kimpina in Marsch zu setzen begonnen, wo ein Lager zum Behufe militärischer Uebungen im Großen aufgeschlagen wird. Nach sechs Wochen werden dieselben dann von der andern Truppenhälfte abgelöst werden.

Von der Ostree.

Ueber die Fremden-Legion schreibt der Londoner „Sun“: „Die Anwerbungen für die britische Legion haben, hamburger Briefen zufolge, im Norden von Deutschland einen so guten Fortgang wie je, und die Zahl der sich zum Eintritte Meldenden nimmt täglich zu. Man behauptet sogar, der englische Kriegsdampfer Otter sei nach Cuxhaven gesandt worden, um, wenn es angemessen erscheine, mit Gewalt [?] seinen Weisand zu leihen und so die Beförderung der Angeworbenen nach Helgoland zu erleichtern. Das in Altona errichtete Werbe-Bureau ist durch die Polizei geschlossen worden, allein das hat die englischen Werber nicht davon abgeschreckt, ihre Thätigkeit an anderen Orten fortzusetzen. Die dänische Regierung scheint die Werbungen nicht verboten zu haben.“ (Berliner Blätter dagegen versichern, daß nach zuverlässigen Nachrichten die Bemühungen der Engländer, eine Fremdenlegion anzuwerben, wenigstens in Deutschland sehr geringe Fortschritte machen, obwohl die betreffenden Agenten es sich vieles Geld kosten lassen und denselben jedenfalls bedeutende Summen zu Gebote gestellt sind. Die einzelnen angeworbenen Personen werden meistens über Hamburg heimlich nach Helgoland expedirt.)

Am 30. Mai lief in Lübeck das Gerücht um, die französische Regierung habe dort offizielle Schritte gethan, um die Erlaubniß des Durchzugs französischer Truppen, die von Travemünde aus nach den russischen Ostseeküsten eingeschifft werden sollen, zu erwirken. (Nat.-Z.)

Aus Nargen (vor Reval) vom 22. Mai wird über „Times“ geschrieben: „Die gegenwärtig hier vor Anker liegende Flotte besteht aus 13 Schrauben-Linienschiffen, der Dampfregatte „Curyalus“, der Dampfkorvette „Est“, 7 Raddampfern, 3 Eisdampfern und 7 Dampf-Kanonenbooten. Die von dem Contre-Admiral Venaud besetzte französische Flottenabtheilung, bestehend aus dem Flaggschiff „Tourville“ (91 Kanonen), dem „Austerlitz“ (100 Kanonen), dem „Duquesne“ (92 Kanonen) und dem „D'Assas“ (16 Kanonen), lauter Schraubendampfern, wird täglich im finnischen Meerbusen erwartet, da sie schon vor einer Woche bei Nyborg vorübersegelte. Man erwartet, daß gleich nach ihrer Ankunft aktive Operationen gegen den Feind beginnen werden. Seit vorigem Jahre haben die Russen die größte Thätigkeit in Verstärkung ihrer Küstenbefestigungen auf beiden Seiten des finnischen Meerbusens und in andern Fischehäfen entfaltet. Hinter den Batterien von Reval sind Erdwerke aufgeworfen worden und mehr als 100 Kanonen von schwerem Kaliber sind zu den bereits früher vorhandenen hinzugekommen. Zu Sweaborg und Helsingfors sind an allen einem Angriffe ausgesetzten Punkten Batterien errichtet worden, und man hat keine Vorsichtsmaßregeln versäumt, um die Landung von Truppen zu verhindern.“

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Ausschüttung der Masse der am 7. Mai 1854 hiersebst verstorbenen Wittwe **Ebert, Marie** geb. **Nitzert**, über deren Vermögen Konkurs im abgeführten Verfahren eröffnet worden, binnen 4 Wochen unter die bekannten Gläubiger erfolgen wird.

Halle a/S., am 23. Mai 1855.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Einen routinirten Protokollführer in Auseinandersetzungs-Sachen sucht der Oekonomie-Commissarius **Schönberger** in Calbe an der Saale.

Die Schullehrer-Stelle in **Wellaune** bei Döben ist vacant und sofort wieder zu besetzen. Dieselbe ist Privat-Patronats, hat circa 130 *Rthl* Gehalt und freie Wohnung. Wahlfähige Bewerber wollen sich melden bei dem Herrn Pastor **Segnis** in Tiefensee oder bei dem Rittergutsbesitzer **Frehtag** in Schnaditz.

* Nitterguts-Verkauf. *

Ein Allodial-Nittergut mit Vorwerk in reizender Gegend des Glogauer Kreises, nicht überschwerembar, mit 2151 Morgen 30 *Q* *Rthl*. Areal und zwar: 1228 *Mg.* Acker, Weizen- und Roggenboden 1. Kl., 200 *Mg.* Aichürige Wiesen, 638 *Mg.* Forst, größtentheils Laubholz, 85 *Mg.* 30 *Q* *R.* Weideland u., vorzügl. Herrschafts- u. Wirtschafts-Gebäuden, bed. Biegelei und Brauerei, vollst. Inventar, an einer Chauffee, 1/4 Stunde v. d. Marktstadt und 2 *M.* v. d. Bahn, soll sofort für 70,000 *Rthl* mit 30,000 *Rthl* Anzahlung verkauft werden. Näheres kostenfrei durch **Fr. Fehmel** in Eilenburg.

Thüringische Eisenbahn.



Die im Bereiche der Thüringischen Eisenbahn während des Jahres 1854 gefundenen nicht reclamirten Gegenstände, einschließlich mehrerer Colli, welche ohne Disposition auf unseren Güterböden lagern, sollen

Donnerstag den 21. Juni c. und an den darauf folgenden Tagen von Nachm. 2 Uhr ab auf unserm Bahnhofe hier öffentlich verkauft werden. Ewaige Eigenthums-Ansprüche sind bis zum Verkaufs-Termine geltend zu machen.

Erfurt, den 21. Mai 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Bekanntmachung.

Die in dem seit 1. October v. J. gültigen Verbands-Güter-Tarife für Beförderungen von und nach der Station **Ruhrodt** aufgeführten Frachtsätze sind einigen geringen Aenderungen unterzogen, welche mit dem 1. Juni c. in Wirksamkeit treten sollen. Dieselben können auf allen Stationen des Verbandes erkundigt und eingesehen werden.

Ein, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Potsdam und Leipzig, am 20. Mai 1855.

Die Verwaltungen des Norddeutschen Eisenbahn-Verbandes.

Für die

Agalschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg werden fortwährend Versicherungs-Anträge angenommen bei **Halle, im Juni 1855.**

G. Piersch & Co. in Halle.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung an den zum Rittergute Kleinlauchstädt gehörigen Kirchplantagen soll

Montag den 11. Juni Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle öffentlich und meistbietend verpachtet werden. Die Pachtsumme wird sofort im Termine erlegt.

2-3000 *Rthl* werden zur ersten Hypothek auf ein Haus, welches 4500 *Rthl* versichert ist, in der Ranzelegasse Nr. 3 gesucht.

Wastvieh-Auction.

Montag den 18. Juni (nicht den 11.) früh 10 Uhr sollen
15 Stück fette Boigtländer Ochsen,
10 Stück Kühe,
2 Stück Kinder,
meistbietend verkauft werden auf der Domäne Frankenhäufen.

Ein Papagei-Käfig, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht gr. Ulrichsstr. Nr. 4, 1 Treppe.

Als ein durch seine vortreffliche Qualität so beliebt gewordener Toiletartikel kann die **Italienische Honig-Seife des Apothekers U. Operati in Lodi (Lombard)** in empfehlende Erinnerung gebracht werden. Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2 1/2 und 5 Sgr. verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.

Die innere Solidität dieses Cosmétiqueus erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von dessen Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit zu erlangen. — Prospektus und Gebrauchsanweisungen werden gratis verabreicht, sowie der Artikel selbst in **Halle a/S.** nur allein ächt verkauft bei **Carl Hering.**

Für Hautfranke!

Das in ganz Deutschland bekannte, ächte **Kummerfeld'sche Waschwasser**, welches mit **königl. preussischer Concession** und mit **kaiserl. k. österreichischem ausschließlichen Privilegium**, auf vorhergegangene Untersuchung und Prüfung, gnädigst beliehen worden ist, hat seit länger als **70 Jahren** seine segensreiche Wirksamkeit durch Heilung der meisten Arten von **Hautkrankheiten**, als: von trocknen und nassen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veralteter Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen und andern derartigen Hautauschlägen, und zwar ohne alle schädliche Nachwirkung, bewährt, worüber gerichtlich beglaubigte Zeugnisse (welche jeder Flasche beigegeben werden) unwiderleglich sprechen. — Die ganze Flasche kostet **2 Rthl 5 Sgr.** — die halbe **1 Rthl 10 Sgr.** preuß. Court. — Briefe und Gelder franco. — Bestellungen sind zu richten an **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36, in Halle a. d. S.**

NB. Nur in diesem Depot ist es in Halle ächt zu haben.



G. Metzner, Coiffeur, vormals J. Dingens.

Halle, Kleine Klausstraße beim „Kronprinzen“, Fabrik u. Magazin neuester natürlichster Haartouren für Herren u. Damen, Kabinett zum Haarschneiden u. Frisiren, Lager beliebter Parfüms, Dele, Pomaden, Seifen, Bürsten, Kämmen u., wie Büchner's Erfinder Damen-Schuhwaaren. (Sorgfältige Bedienung und billige Preise.)



Koppen-Käse, pr. Dhd. 3 Sgr., empfing die ersten
Julius Riffert.

Das Haus Steinweg Nr. 23 ist aus freier Hand zu verkaufen.

Offen: Stellen für zwei bis drei Köchinnen bei hohen Herrschaften, die selbstständig das Kochen verstehen und empfehlende Zeugnisse besitzen, desgleichen drei bis vier kräftvolle Viehmägde, welche im Melken gut erfahren sind, finden sämmtlich zu Johanni d. J. Unterkommen durch das Commissions-Bureau Bender in Weissenfels.

Von sämmtlichen Mineralwässern des **Hrn. Dr. Struve** aus Dresden habe ich Commissionslager und verkaufe sie nach Dresdner Preis-Courant. **F. A. Hering.**

Ein junger weißer Wachelhund, braun gefleckt, braunen Kopf und Ohren, mit einem neussilbernen Halsband versehen, ist entlaufen. Man bittet denselben gegen Belohnung Magdeburger Chaussee Nr. 18 abzuliefern.

Engl. Roman-Cement in Tonnen und auch in kleinen Quantitäten billigt bei **Ferdinand Stahl Schmidt, Leipzigerstraße Nr. 91.**

Ferren, 6 Wochen alt, verkauft das Amt Brachwitz.

Kapital-Gesuch. Auf ein Landgut werden auf erste Hypothek 6000, 5000, 1000 und 300 Rthl gesucht. Zu erfragen Strohhof, Kuttelhof Nr. 1, parterre.

Kommenden Donnerstag den 7. Juni ist frischer Kalk auf der Biegelei bei Rabegast zu haben. **Mandel.**

Pensionaire finden bei einer adeligen Familie, die in der Nähe des Waisenhauses wohnt, eine freundliche Aufnahme gegen ein jährliches Kostgeld von 100 Rthl. Näheres bei **Ed. Stückrad** in der Expedition dieser Zeitung.

Einem Hausknecht — womöglich vom Lande — sucht der Kaufmann **Carl Hofmeister.**

Ein Steinhauer-Geselle und ein Steinbrecher finden noch dauernde Beschäftigung beim Steinhauermeister **G. Müller** in Polleben.

Ein tüchtiger Schleifergehülfe findet sofort bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei **Louis Richter**, Schleifer und Siebmacher in Landsberg bei Halle.

Dritte Sendung neuer Matjes-Beeringe sind im Ganzen wie im Einzelnen äußerst billig zu haben bei **der Wittve Deusel, Schillershof Nr. 6.**

Paradies. Heute Dienstag den 5. Juni **Concert.** Anfang 7 Uhr. **G. Joha, Stadtmusikdirector.**

Weintraube. Mittwoch den 6. Juni **Concert.** Anfang 6 Uhr. **G. Joha, Stadtmusikdirector.**

Stadt-Theater in Halle. Dienstag den 5. Juni **Zweite und vorletzte große physikalische Vorstellung** von Madame u. Herrn **Nobin** aus Paris, Physiker Ihrer Majestät der Königin v. England. Kassen-Eröffnung 6 1/2 Uhr, Anfang präcis 7 1/2 Uhr. Bei gewöhnlichen Theaterpreisen.

Naben-Insel. Dienstag von Nachmittags 4 Uhr an **Concert im Saal-Pavillon bei Matsch.**

Vassendorf. Täglich saure Milch mit **Sabne.** **Hertzberg.**

1stes Garten-Concert in Trotha. Zu Mittwoch Nachmittag label freundlichst ein **G. W. Preis.**

Ein **Laufbursche**, gewandt und willig, sucht sofort eine Stelle. Hierauf Reflectirenden wird denselben nachweisen **Factor Rose, gr. Brauhausgasse Nr. 15.**

Kalk am 8. d. M. in der Brachwiger Biegelei.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Nach langen und schweren Leiden verschied am 30. Mai unsere gute Gattin und Mutter, **Frau Friederike Halle geb. Hauschild**, in ihrem 49. Lebensjahre. Diesbetriibt widmen wir diese Trauer-Nachricht allen guten Freunden und Verwandten mit der Bitte um stillen Beileid.

Todes-Anzeige. Am 2. Juni Abends 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser guter Mann, Vater und Großvater, der vormalige Kreisrath **Johann Martin Henze** zu **Dölla**, in einem Alter von 71 Jahren. Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht. Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Am 31. Mai d. J. entschlief im Bade Wittelin bei Halle der Rektor der hiesigen Königl. Landesschule, Herr **Karl Kirchner**, Doctor der Theologie und Philosophie, Ritter des Rothern Adlerordens dritter Klasse mit der Schleife, im neunundsechzigsten Lebensjahre an den Folgen eines wiederholten Schlaganfalls. Die tiefe und gebiegene Gehelmsamkeit des Bemühten, seine große Geschäftsrichtigkeit und die Biederkeit und Humanität seines Charakters sichern ihm einen ehrenvollen Namen in der Geschichte unserer Anstalt, welcher er seit 23 Jahren mit treuem Eifer vorstand, und ein bleibendes Andenken in den Herzen seiner Amtsgenossen und Freunde, sowie der zahlreicheren Schüler, die er während seiner fast fünfzigjährigen Wirksamkeit zu Halle, Straalsund und Pforta gebildet hat.

Schulpforta, den 1. Juni 1855. **Das Lehrer-Collegium** der hiesigen Königl. Landesschule.

Berliner Börse vom 2. Juni. Die Börse war in sehr angenehmer Stimmung und die Course stellten sich in Folge dessen von Neuem etwas besser.

Marktberichte.

Magdeburg, den 2. Juni. (Nach Wispeln.)	
Weizen 88 — 96	Gerste 48 — 50
Roggen 66 — 72	Safer 34 — 36
Kartoffelspiritus, die 14,400 pGt. Tralles 47 1/2	
Nordhausen, den 2. Juni.	
Weizen 3 1/2	8 1/2 bis 3 1/2 26 1/2
Roggen 2	20 — 3 —
Gerste 1	24 — 2 — 8
Safer 1	3 1/2 — 1 — 7 1/2
Rübel pro Centner	17 1/2
Reinöl pro Centner	16 1/2
Duedlinburg, den 31. Mai. (Nach Wispeln.)	
Weizen — —	Gerste 42 — 45
Roggen 71 — 72	Safer 30 — 32
Reinöl, der Centner 20 — 20 1/2	
Kaff. Rübel, der Centner 18 1/2 — 18 1/2	
Reinöl, der Centner 15 1/2 — 16	
Rübel, der Centner 17 1/2 — 18	

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. Juni Abends am Unterpel 6 Fuß — Zoll, am 4. Juni Morgens am Unterpel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 2. Juni am alten Pegel Nr. 2 und 4 Zoll, am neuen Pegel 8 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten: **Aufwärts**, d. 2. Juni. **C. Seiditz**, **Robeisen**, v. Magdeburg n. Biefa. — **B. Schmidt**, (Eisenbahnmaschinen), v. Spandau n. Budau. — **F. Weined**, **Bretter**, v. Borslin n. Budau. — **F. Flug**, **Roggen**, v. Magdeburg n. Lorgau. — **G. Dümmling**, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — **W. Dümmling**, desgl. — **S. Winterfeld**, desgl. n. Lützen. — **C. Spaltsholz**, desgl. n. Dresden. — **W. Hauschild**, Güter, von Magdeburg nach Dessau. — **Comt. v. S.** **S. Schill**, **Brennholz**, von Spandau nach Budau. — **W. Steyer**, **Roggen**, v. Waren n. Rosslau. — **M. Krefmann**, **Roggen**, v. Hamburg n. Bernsburg. — **A. Braune**, **Steinbohlen**, von Hamburg nach Budau. — **C. Maaser**, **Güano**, v. Hamburg n. Aken. — **G. Voigt**, desgl. n. Halle. **Niederwärts**, d. 2. Juni. **C. Altenhorst**, **Gyps**, **feine**, v. Nienburg n. Spandau. — **F. Behr**, **Bretter**, v. Lügitz n. Magdeburg. — **W. Dümmling**, **Bruchsteine**, v. Pöhlitz n. Hamburg. **Magdeburg**, den 2. Juni 1855. **Königl. Schleißenamt. Saale.**

Frankreich.

Paris, d. 31. Mai. Wir haben seit einigen Tagen kaltes und regnerisches Wetter, das auf den Besuch der Industrie-Ausstellung einen lähmenden Einfluß ausübt. Aber auch ohne dieses scheint das Resultat weit unter der allgemeinen Erwartung ausfallen zu wollen. Die mangelhaften und schlecht berechneten Maßregeln der Verwaltungs-Commission erregen eine täglich steigende Unzufriedenheit, die auch jetzt den Kaiser erreicht und zu der Absetzung des Generals Maurin geführt hat — um diesem Ereigniß seine wahre Benennung zu geben. In Rücksicht des Ankaufs des Gebäudes ist definitiver Weise noch nichts beschlossen; eine andere Einrichtung muß aber stattfinden, wenn das Unternehmen nicht unter seiner eigenen Last erliegen soll. Ueberhaupt wird es der Rechnungen ohne den Wirth viele geben. Unter Andern werden die Haus- und Zimmer-Vermiether, welche die Hand auf so manche leere Lokale gelegt, dieselben aufgepußt hatten und zu erhöhten Preisen wieder auszubieten beabsichtigten, ihren Zweck verfehlen. Dies bezeugt die große Vermehrung der Anschlag-Zettel und die häufige Erscheinung der sonst so seltenen Vermittler, zu denen die Hauswirthe ihre Zuflucht nehmen müssen. Wohlhabende Leute aus den südlichen Departements, welche die Sommer-Monate in Paris zubringen wollten und mit ihren Familien hier zu leben gedachten, beeifern sich, bald mit allem Sehenswürdigem fertig zu werden und sich in ihre Heimath zurück zu begeben. Die zunehmende Theuerung scheucht viele dieser Besucher zurück. Unter den Fremden sind natürlich der junge, blühend aussehende König von Portugal und sein Bruder, der Herzog von Dporto, die ausgezeichnetsten Notabilitäten des Tages. Ihnen wird, sagt man, der König der Belgier schnell folgen, und erst gegen das Ende des August-Monats die Königin von England mit ihrem Gemahl eintreffen. — Nach dem „Constitutionnel“ ist das gefammte Lagergeräth des Kaisers, das nach Konstantinopel geschafft worden war, von dort mit dem letzten Paketboote wieder nach Frankreich zurückgeschickt worden. — Die Berichte aus Spanien sind betrübend; es ist der Beginn einer Schreckensherrschaft, und die Journale wagen nicht mehr, zu reden. (K. 3.)

Paris, d. 1. Juni. Man fährt hier fort, die besten Hoffnungen zu hegen, während die in Paris anwesenden Russen sehr entmutigt sind. Die Fürstin Lieven ist sehr niedergeschlagen und verbirgt ihre Besorgungen gar nicht. Die anderen russischen Familien, welche sich in Paris aufhalten, geben die Krim für verloren. — Die seit Pelissier's Commando veränderte Handlungsweise der Würrten soll auch der russischen Diplomatie neuen Anlaß zur Thätigkeit gegeben

haben, und ein gut unterrichteter Staatsmann, der unter Ludwig Philipp eine Rolle in Frankreich spielte, will wissen, daß Fürst Gortschakoff in Wien dem Grafen Buol neue Vorschläge zur Prüfung vorgelegt habe. Dieselben sollen gewissermaßen auf die von den Westmächten verlangte Beschränkung der russischen Seemacht im schwarzen Meere eingehen. Es soll aber auch aus diesen jüngsten Propositionen die Absicht Rußlands hervorleuchten, Zeit gewinnen zu wollen und Deutschland zu verhindern, die Politik der Westmächte zu unterstützen. — Heute war der letzte Tag der hohen Preise für die Ausstellung, und man bemerkte etwas mehr Besucher in beiden Gebäuden als in der jüngsten Zeit. Man scheint also doch zu erwarten, daß die billigen Preise viel mehr Leute in die Exposition locken werden, und diese Meinung dürfte auch die richtige sein. — In der preussischen Industrie-Ausstellung befindet sich eine Kreuzblume des kölner Domes, ein wahres Meisterstück. Der Prinz Napoleon fand indeß, daß dieses große Stück keinen guten Effect machte, und wollte dasselbe in einer Seiten-Galerie aufstellen lassen. Der preussische Commissar, Regierungsrath Stein, protestirte jedoch gegen diese Anordnung des Prinzen. Letzterer bestand zuerst auf seinem Befehl, gab aber zuletzt nach, weil ihm Herr Stein erklärte, daß, falls man die Säule nicht an ihrem Plage lassen würde, alle preussischen Producte von der Ausstellung zurückgezogen werden würden. — Die Rübenzucker-Fabrication hat vom Anfange des laufenden Betriebs-Jahres bis Ende April, im Vergleiche mit der entsprechenden Periode des Vorjahres, um 32 Millionen Kilogramm (43 Mill. statt 75 Mill.) abgenommen.

Spanien.

Die madrider „Epoca“ vom 26. Mai sagt: „Aus den durch die Minister in den Bureaux der Cortes-Commission erteilten Aufschlüssen geht hervor, daß eine sehr ausgebreitete carlistische Verschwörung besteht, die nach den Juli-Vorfällen begann und an Umfang gewonnen hat, seit von den Cortes die religiöse Grundlage der Verfassung und das Gesetz wegen Verkauf der Kirchengüter genehmigt wurde. Der Heerd dieser Verschwörung ist zu Madrid und im Auslande. Die Regierung glaubt, daß die Ausgewanderten gegenwärtig im Besitze einiger Geldmittel und Waffen sind, und daß sie, nachdem alle ihre Versuche, die Corps-Chefs zu verführen, gescheitert sind, sich jetzt an die Klasse der Unteroffiziere und der neuen Rekruten wenden. Die Regierung erklärt, daß sie alle Fäden dieses Complottes vollkommen kennt.“

Eine Depesche aus Madrid vom 31. Mai lautet: „In ihrer gestrigen Sitzung haben die Cortes mit 124 gegen 49 Stimmen den Gesekentwurf angenommen, welcher der Regierung die erforderlichen Vollmachten ertheilt, um nöthigenfalls die verfassungsmäßigen Bürgschaften zu suspendiren. — Zu Durense sind 25 Auführer gefangen genommen worden; 25 andere haben sich zu Caspe unterworfen.

Eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 30. Mai meldet: „Die beiden Factionen Caspe und Alcanez sind am 28. bei Balonquira aufgerieben worden. Die beiden Anführer und ein Pfarrer sind erschossen worden. Die übrigen Provinzen sind ruhig.“

Vermischtes.

— Berlin. Nach der neuesten auf dem statistischen Bureau neu aufgenommenen Generalkarte von $\frac{1}{500000}$ ist eine Berechnung des Flächeninhalts der preußischen Monarchie aufgestellt worden, wonach die 8 Provinzen zusammen eine Ausdehnung von 5103,72 geographische Quadratmeilen haben. Auf die Provinzen vertheilt, hat Preußen: 1178,03, Posen 536,51, Brandenburg 734,14, Pommern 576,79, Schlesien 741,71, Sachsen 460,63, Westphalen 367,96, die Rheinprovinz 507,99 geogr. Quadratmeilen. Bei der Rheinprovinz sind die Hohenzollernschen Lande mit 20,83 geogr. Quadratmeilen eingerechnet und ist dieser Berechnung die 1843 herausgegebene großbadische Generalstabkarte zum Grunde gelegt.

— Vor Kurzem ist beim Berliner Stadtgericht ein Civilprozeß in erster Instanz entschieden worden, der bereits seit dem Jahre 1822 schwebt und dessen Object auf ungefähr anderthalb Millionen geschätzt wird, während die Kosten für den abgewiesenen Kläger sich auf etwa 120,000 Thlr. belaufen. Die Instruction des Prozeßes mußte während der Zeit zweimal nach den inzwischen neu ergangenen Gesetzen umgearbeitet werden. Verklagter ist ein in früherer Zeit renommirter Banquier, der zu Anfang der zwanziger Jahre salirte. (N. P. 3.)

— Breslau, d. 31. Mai. Dieser Tage starb einer der ältesten und geschätztesten hiesigen Buchhändler, Hr. Gosohorsky. Obgleich Katholik, wurde er auf einem evangelischen Kirchhofe beerdigt. Die katholische Geistlichkeit verweigerte das kirchliche Leichenbegleichung. Durch eine bischöfliche Verordnung, welche von den Kanzeln herab verkündigt wurde, soll nämlich jedem Katholiken, der nicht alljährlich zur Osterzeit durch den Empfang der heiligen Sacramente sich geläutert hat, wozu ihn schon das Kirchengebot verpflichtet, das Begräbniß verweigert werden.

— Der Gesamtwert der unmittelbar durch die Wasserfluthen im August 1854 angerichteten Schäden für die ganze Provinz Sachsen wird in einem Berichte der „Pr. C.“ auf 6,737,692 Thlr. angegeben. Von der Ueberschwemmung heimgesucht wurden im Ganzen

1649 Ortschaften, und zwar 758 im Regierungs-Bezirk Breslau, 291 im Regierungs-Bezirk Liegnitz und 600 im Regierungs-Bezirk Oppeln.

— Posen, d. 31. Mai. Die „Pos. Ztg.“ meldet: Gestern Nachmittag kam der Klempnergeselle Ludwig Zabel aus Magdeburg auf gräßliche Weise dadurch ums Leben, daß er vom Dache des hiesigen Domes, welches er reparirte, auf das Straßenpflaster stürzte und auf der Stelle todt war. Der Unglückliche soll das Genick, Arme und Beine gebrochen haben. Seine Leiche ist auf den Kammereihof geschafft worden.

— Hamburg, d. 1. Juni. Die siebente allgemeine deutsche Lehrerversammlung, zu welcher sich gegen 300 Teilnehmer eingefunden, ist gestern beendet worden. Der Ort der nächsten Versammlung wurde nicht bestimmt, sondern die Wahl dem Ausschusse überlassen.

— Die Boulogner Zeitung sagt: Es ist wieder ernstlich das Projekt auf die Bahn gebracht worden, Frankreich und England durch eine unterseeische Eisenbahn zu vereinigen. Dasselbe geht vom Dr. Payerne aus, welcher mit 40 von ihm erfundenen Booten, die unter dem Wasser fahren, 1500 Matrosen und Navvies, 4,340,000 Kubik-Yards Material und 10 Mill. Pfd. Sterl. Ausgaben es unternehmen will, einen Tunnel unter dem Kanal zu erbauen, durch welchen diese Meerenge in 33 Minuten zu passiren wäre.

— In Namur und Lüttich sind auf Bestellung der französischen Regierung eine Menge Streitäre angefertigt worden. In voriger Woche ging eine Sendung von 3000 Stück über Lille nach Frankreich. Diese Waffen, deren auch viele in St. Etienne gemacht wurden, sind für die Armeen im Oriente bestimmt.

— Das Pimerik Chronicle meldet: Die Wittve des Corporal John Brown von den königlichen Sappeurs und Mineurs hat den Kaiser von Marokko geheirathet; sie ist aus Irland gebürtig.

Aus der Provinz Sachsen.

— Am 31. Mai verstarb im Bade Wittekind bei Halle der Dr. theol. C. Kirchner, Rector und erster Professor der Kgl. Landes- schule zu Pforta, im 69. Lebensjahre.

— Am Pfingstsonntage feierten der Leinweber Gottlieb Weidenhammer und seine Ehefrau in Niemberg das Fest ihrer 50-jährigen ehelichen Verbindung.

— Erfurt, d. 23. Mai. Das Verbot der Bücher von Rauschenbusch, Hübner, Morgenbesser, Küster, Busch, Junker, Fischer, Pröhle, Zerrenner und Engel in den Schulen und dem Confirmanden-Unterrichte durch das Consistorium und Schul-Collegium, ist für die Provinz Sachsen allgemein erlassen, und in diesen Tagen auch für den hiesigen Kreis publicirt worden. (M. 3.)

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Orientalische Angelegenheiten.

Der „Köln. Zig.“ wird aus Paris vom 2. Juni geschrieben: Die Regierung hat heute wieder gute Nachrichten aus der Krim erhalten, denen zufolge die **Wlirten** sich der Umgegend von Inkerman und aller Seiten des **Ichernaja-Thales** bemächtigt haben, und zwar, wie gesagt wird, ohne auf Widerstand von Seiten der Russen zu stoßen. Es wird nun auch bestätigt, wie ich Ihnen mitgeteilt habe, daß **Vibrandi** sich mit seiner Armee gegen **Simsferopol** zurückziehe. Die Russen wollen ihre Truppen während der starken Sommerhitze nach den Gebirgen ins Kühle führen, hoffend, die Pest und andere Krankheiten werden den Wlirten unten in den Thälern genug zu schaffen geben. Die Wlirten wollen nach allem, was aus der Krim gemeldet wird, was hier laut wird, ihre Operationen so energisch fortführen, daß die Pläne der Russen vereitelt werden dürften. Es sind zu diesem Behufe sämtliche Truppen des **Lagers von Maziat** nach der Krim eingeschifft worden.

Spanien.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 28. Mai: „Die Depeschen, welche die Regierung veröffentlicht, lauten anders, als die, welche sie empfängt. Es ist gewis, daß der Zustand um sich greift. In einem aragonischen Dorfe hat der Pfarrer an der Spitze von 60 Mann die **National-Miliz** entworfen, wobei ein Offizier, der sich widerlegte, getödtet wurde. Die **Schaar** zog hierauf ab, um zur Bande der **Marco's** zu stoßen. Ein anderer Pfarrer hat sich mit einigen Carlisten nach **Catalonien** begeben, um die Gebirgs-Bewohner aufzuwecken. Das ministerielle Rundschreiben an die Bischöfe, denen die Abhebung der **carlistisch** gesinnten Geistlichen anbefohlen wird, dürfte schwerlich zur Ausführung kommen, da die Bischöfe von **Saragossa, Barcelona, Oviedo, Toledo, Huesca, Sigüenza** und **Basajoz** sämtlich dem Aufstande günstig sind, dessen Ausbruch ersterer sogar durch persönliche Selbstopfer gefördert haben soll. Man müßte übrigens, um den Befehl des Ministers genau zu vollziehen, alle Geistlichen in **Aragonien, Catalonien, Navarra** und den baskischen Provinzen absetzen; denn sie bekennen sich alle ganz laut zur **carlistischen Partei**. Selbst hier in **Madrid** predigen, trotz der Strenge, welche die Regierung entfaltete — erst gestern wurden drei **Duressiziere** von **Reiter-Regimentern** verhaftet, als sie, mit bedeutenden Geldmitteln und **Schiffdrillen** versehen, sich zu Pferde von hier entfernen wollten — in den meisten Kirchen die Geistlichen gegen **Isabella** und ihre Anhänger (die **Schwarzen**), während sie **Karl VI.** als den rechtmäßigen Souverain darstellen. Unter den gefangenen und **handrechtlich** erschossenen Aufstrebenden befand sich angeblich der Pfarrer von **Carinena**. — Mehrere Tage lang war kein Real in den Staatskassen. Jetzt hat der **Banquier Carriguit** eine Million Reales vorgefrecht, ohne Zinsen zu beanspruchen.“

Pariser Privat-Correspondenzen aus Madrid vom 29. Mai berichten: „Vorige Nacht wurden dahier in Folge der Aussagen eines der verhafteten **Sergeanten** 24 Personen, meistens **Priester** und ehemalige **carlistische Offiziere**, festgenommen. — Die Regierung hat aus **Navarra** und **Biscaya** die **bedrückendsten** Nachrichten; diese beiden Provinzen, sonst ein Hauptstüd der royalistischen Erhebungen, sind vollkommen ruhig geblieben. Die **Banden** in **Aragonien** sind fast vollständig zerstreut, und überall zeigt die **Miliz** den besten Geist. Die Regierung hat allen **Colonnen-Befehlshabern** in **Aragonien** Befehl zugestiftet, die **pflichtvergessenen** **Untersoffiziere** unverzüglich erschießen und die **Gemeinden** decimiren zu lassen. Die bedeutendste **Niederlage** hat **Serrano** den **Insurgenten** beigebracht. Die heutige **Madrid**er Zeitung meldet darüber: „Die **Bande** der **Gebrüder Marco**, seit dem **Morgen des 27.** verfolgt, wurde am **28. Nachmittags** bei dem Dorfe **Avanto** von der **Colonne** des **Generals Serrano** geschlagen und gänzlich zerstreut. Die **Milizen** dreier Orte sind zur **Verfolgung** der **Flüchtlinge** abgezogen. Zu gleichem Zwecke ist **Major Villanueva** mit **Einientruppen** und **Milizen** von **Salatayud** abgegangen. **Oberst Matio**

hat die von **Alcaez** gekommenen **Rebellen** zerstreut und ist in ihrer **Verfolgung** begriffen.“ Nach heute angelangten **Depeschen** aus **Salatayud** war die **Niederlage** der **Marco'schen Bande** vollständig. **Serrano** fand sie in **günstiger** Stellung aus einer **steilen Anhöhe**; seine **Truppen** griffen aber **entschlossen** an, warfen den **Feind**, der **30** Gefangene **verlor**, und erbeuteten viele **Waffen** und **Munition**. — **Serrano's** Verlust bei **Carinena** betrug **7** **Tödtete**, worunter seine **zwei Adjutanten**, und **6** **Verwundete**.“

Eine telegraphische Depesche aus **Madrid** vom **1. Juni** meldet: „**Madrid** wird morgen den **Cortes** seinen **Gefangenentwurf** bezüglich einer **Zwangs-Anleihe** von **200 Millionen Reales** vorlegen. — Die **Rebellen** von **Aragonien**, lebhaft verfolgt, zerstreuen sich. Die **anderen Provinzen** sind ruhig.“

Naturwissenschaftlicher Verein.

Die Sitzungen werden vom 6. d. M. ab im **Saale** der „**Weintraube**“ vor dem **Kirchthore** gehalten. **Der Vorstand.**

Fremdenliste.

- Angesommene Fremde vom 2. bis 4. Juni.
- Kronprinz:** Hr. Stud. **Drisen** a. Bonn. Die **Hrn. Kaufm.** **Wolters** a. Berlin, **Niemann** a. Braunschweig, **Wabmann** a. Magdeburg, **Schubert** a. Frankfurt, **Brämann** m. **Gem. a. Prag**, **Uhlmann** a. **Bomburg**, **Ödting** a. **Wienburg**, **Hilfenreiter** a. **Hamburg**, **Köhen** a. **Düsseldorf**. Hr. **Pastor** **Reinhardt** a. **Stargard**.
- Stadt Zürich:** Die **Hrn. Kaufm.** **Schöpfung** a. **Basel**, **Kerz** u. **Krahl** a. **Leipzig**, **Brünn** a. **Hannover**, **Reinhardt** a. **Düsseldorf**. Hr. **Stud.** **Kohn** a. **Kudofskab**. Hr. **Kent.** **Baumer** m. **Gem. a. Leipzig**. Hr. **Neogiant** **Gier** a. **Rotterdam**. Hr. **Offiz.** **v. Horn** u. **Dresden**.
- Goldner Hing:** Hr. **Blumenfabrik.** **Seiffel** u. **Wauertel** **Seiffel** a. **Wesfalen**. Die **Hrn. Rittergutsbes.** **Keuthe** a. **Wanderleben**, **Baron** v. **Kroftig** a. **Wetzlar**. Hr. **Amm.** **Ellen** a. **Kieba**. **Fräul.** **Bach** a. **Schöftel**. Hr. **Reg.** **Nath** **Benningen** a. **Königsberg**. Hr. **Kentier** **Schmidt** a. **Frankfurt a/M.** Hr. **Buchhldr.** **Endemann** a. **Strelitz**. Die **Hrn. Kaufm.** **Wiedermann** a. **Berlin**, **Kraumann** a. **Magdeburg**.
- Goldner Löwe:** Die **Hrn. Stud.** **v. Pering** u. **Henje** a. **Heidelberg**, **v. Wengendorf** u. **Ber-Politz**. Die **Hrn. Kaufm.** **Bräumer** a. **Berlin**, **Wassgenstein** a. **Hilfenreiter**, **Preis** u. **Häbde** a. **Wiesbaden**. Hr. **Dr. med.** **Kindermann** a. **Beisenfeld**. Hr. **Pastor.** **Vincens** a. **Gotha**. Hr. **Kentier** **Seife** a. **Berlin**.
- Stadt Hamburg:** Hr. **Bergmeister** **v. Sparre** a. **Einleben**. Hr. **Gutshof.** **Robert** m. **Gem. a. Brandenburg**. Hr. **Fabrikbes.** **Dudenfeld** a. **Köln**. Hr. **Agent** **Wolmann** a. **Magdeburg**. Hr. **Stud. phil.** **Dondorf** a. **Berlin**. **Günzmann** a. **Silberberg**. **Mad.** **Sturmann** a. **Braunschweig**. Hr. **Präm.** **Klein** v. **Werner** a. **Magdeburg**. Hr. **Amm.** **Schmidt** a. **Kamfm.** Hr. **Defon.** **Böning** a. **Berbig**. Hr. **Güter-Agent** **Sommergut** a. **Magdeburg**. Hr. **Hausbes.** **Reichmann** a. **Dresden**. Die **Hrn. Kaufm.** **Wetter** a. **Hildesheim**, **Kehsburg** a. **Danzig**, **Düve** a. **Braunschweig**.
- Schwarzer Bär:** Die **Hrn. Kaufm.** **Hellmann** a. **Löhne** u. **Bremen**, **Wendel** a. **Jülich**. Hr. **Fabrikbes.** **Krausch** a. **Suhl**. Hr. **Canidat** **Joze** a. **Berlin**. Hr. **Fabrik.** **Perus** a. **Ballenstedt**.
- Goldne Kugel:** Die **Hrn. Fabrik.** **Ahlmann** a. **Duedlinburg**, **Kuntz** a. **Freiburg**, **Schuy** a. **Paulinella**, **Börner** a. **Leipzig**. Hr. **Wassn.** **Pelleier** a. **Wetzlar**. Hr. **Koch.** **Wahl** a. **Wern**. Die **Hrn. Kaufm.** **Wiss** a. **Berlin**, **Huf** a. **Breslau**.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. **Refer.** **Joeh** a. **Berlin**. Hr. **Amm.** **Wolter** a. **Hannover**. Hr. **Actuar** **Schmidt** a. **Hamburg**. Hr. **Kaufm.** **Reinwig** a. **Köln**. **Frau** **Geh.** **Rathin** **Joeh** u. **Fräul.** **Strubel** a. **Berlin**. **Mad.** **Klemm** a. **Dresden**.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. **Justizrath** **Werner** m. **Frau** u. **Diener** a. **Gr.** **Glogau**. Hr. **Fabrik-Commis.** **Schubler** u. **Hr. Major** **v. Ringer** a. **Berlin**. Hr. **Bierbrauer** **Martin** a. **Erfurt**. Hr. **Dr. theol.** **Hepp** a. **Wormburg**. Hr. **Pfarrer** **Freib.** **v. Roques** a. **Neufeld**. Die **Hrn. Kaufm.** **Reinermann** a. **Gr.** **Wilmshausen** m. **Fam.** a. **Magdeburg**, **Zimmermann** a. **Berlin**. Hr. **Zuchmacher** **Hinder** a. **Pörsend**. Hr. **Doz.** **Opernsänger** **Endemann** a. **Dresden**. Hr. **Offizier** **v. Münchhausen** a. **Düsseldorf**. Hr. **Major** **v. Alentleben** a. **Magdeburg**.

Meteorologische Beobachtungen.

3. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,26 Par. L.	332,84 Par. L.	332,00 Par. L.	333,37 Par. L.
Dauerdrucl	4,72 Par. L.	6,67 Par. L.	5,00 Par. L.	5,46 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	91 pCt.	75 pCt.	87 pCt.	84 pCt.
Temperatur	11,0 C. Rm.	18,0 C. Rm.	12,4 C. Rm.	13,8 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim **Königl. Preuss. Kreisgerichte**
zu **Halle a. d. S.**
I. Abtheilung.

Die dem **Zimmermann Johann Carl Reil** zu **Dieskau** gehörigen, im **Hypothekenbuche** von **Canena** **Band I.** unter **Nr. 25** eingetragenen **Grundstücke**, als:

- A. ein **Neuanbauerhaus** mit **Hof**, **Garten** und **sonstigen Pertinenzen**,
 - B. ein an den **Garten** stoßender **Ackerplan** von **56 □Ruthen**, **Nr. 48** der **Karte**,
- nach der, nebst **Hypothekenschein** und **Bedingungen**, in unserer **Registratur** (— eine **Treppe** hoch, **Zimmer Nr. 14** —) einzusehenden **Dare** abgeschätzt auf

375 Rr.

sollen am **10. September 1855** **Vormittags 11 Uhr** an **ordentlicher Gerichtsstelle** hieselbst, eine **Treppe** hoch **Zimmer Nr. 6**, vor dem **Depu-**

tirten **Herrn Kreisgerichts-Rathe** **Stecher** meistbietend **verkauft** werden. **Zugleich** werden die **unbekannten Erben** des zu **Canena** verstorbenen **Häuslers Gottlieb Zache** öffentlich hiermit **vorgeladen**.

Edictal-Ladung.

Ueber den **Nachlaß** des am **31. Julius 1854** hieselbst verstorbenen **Gastwirths Johann Andreas Bötcher** ist durch **Verfügung** vom heutigen **Tage** der **erbischaftliche Liquidations-Proceß** eröffnet worden.

Zur **Anmeldung** und **Nachweisung** der **Forderungen** **unbekannter Gläubiger** haben wir einen **Termin** auf

den **4. Juli** er. **Vormittags 11 Uhr** vor **Herrn Kreisgerichts-Rath** **Wosse**, an **hieriger Gerichtsstelle**, **1 Treppe** hoch, **Zimmer Nr. 5**, **aberaumt** und **fordern** alle etwaigen **unbekannten Gläubiger** auf, ihre **Forderungen** **binnen 3 Monaten** oder **spätestens** im **obigen Termine** **entweder selbst** oder **durch** einen mit

Vollmacht versehenen **Rechtsanwalt** (wody die **Herrn Rechtsanwäite** **Duinque**, **v. Bieren** und **Fiebiger** **event. im Vorschlag** gebracht werden) **anzumelden** und **zu beschweigen**, im **Fall** des **Ausbleibens** aber **zu gewärtigen**, daß sie **aller etwaigen Vorrechte** für **verlußtig** erklärt und **mit ihren Forderungen** an den **nach Befriedigung** der **etwa sich meldenden Gläubiger** **etwa verbleibenden Rest** der **Masse** **verwießen** werden.

Es **betragt** nach den **bisherigen Ermittlungen** die **Aktiva** **9069 Rr 28 Sgr 2**, und die **Passiva** **7815 Rr 25 Sgr 3**.

Halle a. S., am **24. Febr. 1855.**
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist **haben:**

Die geheimen Gesetze der Jesuiten.
Nach einer im **Galenschen Comvic** zu **Münster** im **J. 1729** angefertigten **Originalhandschrift** a. d. **latein.** überfetzt. **Preis 5 Sgr.**

Edictal-Ladung.
Königl. Kreis-Gericht Sangerhausen.
 Ueber den Nachlaß des am 5. Januar d. J. zu Nordhausen verstorbenen Handlungsbedieners **Adolph Leiferling** von Wippa ist auf Antrag der Beneficial-Erben durch Verfügung vom heutigen Tage der erbchaftliche Liquidations-Prozess eröffnet worden.

Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen der unbekanntenen Gläubiger haben wir einen Termin auf

den 20. Juli dieses Jahres
 Vormittags 10 Uhr
 vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Pleßner an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, anberaume.

Alle unbekanntenen Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen in diesem Termine entweder in Person oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu die hiesigen Rechts-Anwälte, Herren Justizrath Heße und Rechts-Anwalt Consensus, vorgeschlagen werden, anzumelden, deren Richtigkeit nachzuweisen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie aller etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen an den nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger etwa verbleibenden Rest der Masse verwiesen werden. Die Aktiv-Masse beträgt unter 200 Rthl.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Nachbarn **Johann Gottfried Schundke** in Schotterei gehörigen Grundstücke, als:

- A. Das Nachbargut zu Schotterei an Haus, Eingebäuden, Hof, Garten und Zubehör und den dazu gehörigen Plänen Nr. 157, 157a, 133 und 17a der Karte, an zusammen 31 Morgen 31 Ruthen Feld in Schottereier Flur, sub Nr. 4 des Hypothekenbuchs;
- B. Ein Garten in dem Dorfe Schotterei am Bache und am Frohdorfer Anger, unter derselben Nummer im Hypothekenbuche;
- C. das Planstück in Schottereier Flur, Nr. 17b der Karte, an 23 Morgen 100 Ruthen Feld;
- D. das Planstück in derselben Flur, Nr. 116 der Karte, an 24 Morgen 169 Ruthen Feld, beide wachend, und an die Stelle der Folio 39 des Flurhypothekenbuchs eingetragenen Grundstücke angewiesen,

nebst
 E. dem in dem Planstücke Nr. 17 der Karte mit enthaltenen Steinbrüche in Schottereier Flur, abgeschätzt, und zwar
 ad A. auf 3375 Rthl 1 Jg 5 Rthl,
 ad B. auf 707 Rthl 9 Jg 2 Rthl,
 ad C. auf 1699 Rthl 25 Jg 10 Rthl,
 ad D. auf 1799 Rthl 20 Jg 7 Rthl, und
 ad E. auf 581 Rthl 10 Jg.

zufolge der, nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzufindenden Taxe, sollen auf den Antrag der Erben Ertheilungshalber auf

den 4. Juli d. J.
 von früh 10 Uhr an
 an Gerichtsstelle zu Euchaßstädt freiwillig subhastirt werden.

Euchaßstädt, den 30. Mai 1855.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Subhastations-Patent.

Nothwendige Subhastation

bei der

Königl. Kreis-Gerichts-Commission

Wettin.

Das dem Kaufmann **Louis Ertel** zugehörige, in der Malzmühle zu Wettin belegene, unter No. 1 des Hypothekenbuchs von Wettin eingetragene Grundstück aus Wohnhaus, Seiten- und Hintergebäuden u. s. w. bestehend, in welchem ein Material-Geschäft bisher betrieben worden ist, soll

den 3. September 1855

Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle zu Wettin meistbietend verkauft werden.

Der neueste Hypothekenschein und die Taxe — das Grundstück ist gerichtlich auf 2235 Rthl 6 Jg 3 Rthl abgeschätzt — sind täglich in unserer Registratur einzufinden.

Rothholz-Verkauf.

Donnerstag den 21. Juni d. J. sollen im Seeburgerholze bei Holzelle:

146 Stück Eichen bis zu 40 Fuß Länge und bis zu 26 Zoll mittlerem Durchmesser; 11 Stück Rothbuchen, Schüttelbäume; 88 Stück Weißbuchen, 3 Stück Birken; 11 Stück Eichen und 2 Stück Linden,

öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen an gedachtem Tage früh 9 Uhr auf dem Schlage sich einfinden.
 Helfta, den 1. Juni 1855.

Der Förster **Fänzer.**

200 Thlr. Belohnung.

Es sind zwei untern 9. und 18. Januar pr. Eisenbahn verlassene Collis sign.

O. A. L. Nr. 23 Brutto 21 U.,
 und G. D. Nr. 25 Brutto 1 & 40 U.

bis jetzt nicht an ihre Bestimmung gelangt und wahrscheinlich auf unrichtige Route übergegangen. Wer die unbeschädigte Wiedererlangung dieser Collis bewirkt, erhält für jedes derselben eine Belohnung von **Einundert Thalern Preuß. Cour.**
 Berlin, den 1. Juni 1855.

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungsgesellschaft.

Genosch. Crelinger.

Wegen schleuniger Abreise des jetzigen Miethers ist die Bel-Stage meines Hauses, Strohhof Herrenstraße Nr. 5, vom 1. Juli d. J. ab zu beziehen.
 Ludwig Adlung.

In Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:

Allgemeine Gewerbe-Ordnung
 für die Preussischen Staaten, bestehend in der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, den beiden Verordnungen vom 9. Februar 1849, den dazu gehörigen älteren und neueren Gesetzen und Verordnungen u. s. w. Preis 15 Jg.

Die Polizeibienere stelle ist vacant, und kann sofort angetreten werden. Verordnungsberechtigter Militär können das Nähere auf der Domaine Roisch bei Bitterfeld, unter Vorlegung ihrer Atteste erfahren. Der Gehalt wird zwischen 90—100 Rthl sich belaufen.
 Roisch bei Bitterfeld. **Harsleben.**

Sonntag den 10. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr soll die Auktion der Süßkirchen an der Schauffee bei Trotha, im „Rehbock“ daselbst, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verpackt werden.

Verkauf von Baumaterialien.

Von den zum Abbruch bestimmten Keilschen Häusern, gr. Ulrichstr. u. Schlamm-Gde, ist sämmtliches noch sehr gutes Material, als: Fenster, Thüren, eiserne Fein, Kachelauflage, 2 Küchenfen, Fußböden, Treppen, Badentische und Regale, Dachziegel u. s. w. von jetzt an zu verkaufen und gegen Ende d. Mts. in Empfang zu nehmen. **A. E. Hensch.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein Haus, welches 4 heizbare Stuben, Kammern, Laden und sonstigem Zubehör enthält und in einer freundlichen Stadt, in der besten Lage steht, sich für jedes Geschäft eignet, nebst vorhandenen Waaren und vollständigem Klempnerwerkzeug, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere unter portofreier Anfrage bei **L. Krumbhaar**, in Halle a/S., große Ulrichstraße Nr. 20.

Obst-Verpackung.

Die Obstnutzungen des Ritterguts Adendorf bei Gerstebitz werden **Sonnabend den 9. Juni früh 10 Uhr** daselbst an den Meistbietenden verpackt und Kauflustige dazu eingeladen.

Von der in ihren Wirkungen bis jetzt unübertroffenen, von dem Königl. Geheimen Rath, Herrn Professor **Dr. Blasius** und vielen andern achtungswerthen Personen attestirten und empfohlenen **Ächten**

Sir Humphry Davy's Pomade

(A. Krutz. 20 Jg.)
 gegen das Ausfallen und zur neuen Erzeugung der Haare, überhaupt zur Kräftigung und Verschönerung des Haarwuchses, hat fortwährend den alleinigen Verkauf

C. F. F. Colberg in Halle, alter Markt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine Partie Brech- und Besseisen zum **Steinbrechen** und Besetzen von **Quadersteinen** brauchbar, werden pro Pfund zu 1 $\frac{1}{2}$ 9 A verkauft, sowie auch eiserne **Wagenachsen** sehr billig. Näheres ertheilt Hr. Conditor **Schliack**, Mannische Straße in Halle.

Nürnbergger Bier,
 vom Eislager verzapft, à Seidel 2 Jg., empfiehlt
Holtze, Markt.

Eine anständige Wohnung in der Nähe des Geist- oder des Kirchthores, bestehend aus 2 Stuben und 1 Kammer, oder 1 Stube und 2 Kammern, so wie auch einer Küche, mit den unentbehrlichsten Möbeln versehen, wo möglich auch einem Gärtchen zur Mitbenutzung, wird vom 1. Juli ab auf 4 Wochen zu mietzen gesucht. Den Nachweis erbitet man beim Herrn **Schneidermeister Bauer**, Schulgasse Nr. 7.

Zu verkaufen

einige Fuder Biegenmist „Stadt Göln“.

Es wird zur Führung einer kleinen Wirthschaft eine Person in den 40 Jahren gesucht durch Frau **Fleckinger**, Strohhofspitze Nr. 7.

Eine Jungfer, welche sehr gut Schneidern, Weißnähen, Waschen und Plätten kann und sehr gut empfohlen wird, sucht zum 1. Juli noch eine Stelle durch Frau **Möbius**, Zapfenstraße Nr. 14.

Ein seit ungefähr 30 Jahren bestehendes, gut rentirendes Material-, Taback- und Spirituosen-Geschäft in einem kleinen Orte, welcher dicht an einem schiffbaren Strome und in der Nähe der Eisenbahn liegt, soll Verhältnisse halber unter äußerst günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Hierauf Reflektirende erfahren Näheres auf portofreie Anfragen unter B. # 10 poste restante Luckenwalde.

Lang-Roggenstroh ist zu haben Leipzigerstraße Nr. 19 beim Defonon **Wehrmann.**

Einige zwanzig bis dreißig Schock Hafer- und Gerststroh, à Schock 3 Thaler, liegen zu verkaufen im Laufe dieser Woche bei **Georg Eisenraut** in Lettin.

Als **Def.-Verwalter** findet ein junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen eine Stelle auf einem großen Gute durch **A. Sinn** in Halle, Lude Nr. 9.

Taubstummen-Anstalt.

Seit einiger Zeit haben sich die Beiträge verringert, was zum Theil in den trüben Zeitumständen seinen Grund haben mag, zum Theil aber auch wohl in dem beim Publicum verbreiteten Irrthume, es träte die Anstalt durch das Erblich'sche Vermächtniß in sehr günstige Verhältnisse. Wenn sich auch noch nicht mit Bestimmtheit voraussehen läßt, wie sich diese Angelegenheit gestalten, so steht jedoch fest:

- 1) daß der Landtag beschloffen hat, die jährliche Unterstützung von 200 Rthl von dem Zeitpunkte an zurückzuziehen, wo die Anstalt in den Genuß des Testaments tritt;
- 2) daß die Anstalt die 65 Rthl Schulgeld jährlich verliert, welche sie ohne das Testament für die zur Zeit vorhandenen hiesigen Zöglinge bekommen würde.

Da auch selbst im günstigsten Falle der Verlust durch das Vermächtniß größer als der Gewinn zu werden verspricht, so richtet ich die herzliche Bitte an die Wohlthäter der Anstalt, bei der Ertheilung Ihrer Liebesgaben dieser traurigen Verhältnisse eingedenk zu sein.

Halle, den 4. Juni 1855.

Klog.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 5. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Deutschland.

2. Juni. Se. Maj. der König haben geruht: Dem
von Wartenburg, Besitzer der Majorats Herrschaft
Kreis Orlau, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse
dem Major a. D., Grafen von Sreiffenau zu
im Kreis Neuhaldensleben, den Rothen Adler-Or-
den



Angelegenheiten, unter den beiderseits vereinbarten Modalitäten, bis auf Weiteres
blassen, im Uebrigen aber folgende ergänzende Anordnungen treffen: 1) Bei An-
stellungen im Evangelischen Ober-Kirchenrath selbst hat Mir dessen Präsident
nach informatorischer Anhörung der jedesmaligen im Amte stehenden Mitglieder
gemeinschaftlich mit dem Minister Vortrag zu erlassen. 2) Damit dem Ewange-
lischen Ober-Kirchenrath Gelegenheit und Zeit gegeben werde, die seinerseits zu
fassenden Entschlüsse gehörig vorzubereiten, bestimme Ich, daß künftig die An-
stellungen von der Erhebung von Pfarrstellen säkularisirten Patronats, deren Einkom-
men über 700 Rthlr. beträgt, der Superintendenturen, der Direktoren- und Lehr-
stellen am Seminar zu Wittenberg und der Stellen von Mitgliedern der Konsi-
storien, so wie die etwaigen Vorschläge wegen Wiederbesetzung dieser Aemter von
den Provinzialbehörden gleichzeitig auch dem Evangelischen Ober-Kirchenrath in
Abschrift mitzutheilen sind. Sowohl dem Minister als dem Evangelischen Ober-
Kirchenrath bleibt es unbenommen, auch außerhalb des Falles einer von den Pro-
vinzialbehörden ausgegangenen Anregung in Beziehung auf Stellenbesetzungen und
sonstigen Personalien die ihnen wünschenswerthe Information selbstständig einzu-
ziehen und auf Grund derselben mit dem anderen Theile in Communication zu tre-
ten. 3) Die von dem Evangelischen Ober-Kirchenrath in den Angelegenheiten
seines ausschließlichen Ressorts an Mich zu erlassenden Berichte sind auch ferner
dem Minister der geistlichen u. Angelegenheiten zur Kenntnisaufnahme und zur Bei-
fügung dessen, was derselbe vom Standpunkte seines Ressorts aus zu bemerken
nötig findet, vor dem Abgange vorzulegen. Glaubt der Minister für seine Er-
klärung einer längeren Zeit zu bedürfen, so hat er dies in einem besonderen Ver-
merke auszusprechen, inwieweit aber den Bericht zur Einreichung an Mich an den
Evangelischen Ober-Kirchenrath zurückgehen zu lassen. Sollte der Letztere in einem
einzelnen Falle besondere Gründe haben, einen Bericht ohne vorgängige Vorlegung
an den Minister unmittelbar an Mich gelangen zu lassen, so hat derselbe jedes-
mal diese besonderen Gründe in dem Bericht ausdrücklich anzugeben, gleichzeitig
aber dem Minister, dessen besondere Aeußerung zu erfordern Ich Mir für solche
Fälle vorbehalte, Abschrift des Berichts mitzutheilen. Nicht minder hat der Ewange-
lische Ober-Kirchenrath von allgemeinen Anordnungen seines ausschließlichen Ressorts
dem Minister der Regel nach vor dem Abgange, in Fällen aber, welche besondere
Beschleunigung bedürfen, sofort nach dem Abgange Kenntniß zu geben. Indem
Ich Sie, den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenhei-
ten, beauftrage, in Gemäßheit der unter Nr. 2 getroffenen Anordnung die Pro-
vinzialbehörden mit Anweisung zu versehen, empfehle Ich schließlich Ihnen und
dem Evangelischen Ober-Kirchenrath über eine angemessene Regulirung des kirch-
lichen Collecten- und Bewens und die in dieser Beziehung zu treffenden Resor-
tbestimmungen in Berathung zu treten. Den über diese Angelegenheit zu erstattenden
Bericht will Ich demnächst erwarten. Berlin, den 5. Februar 1855. Friedrich
Wilhelm. von Raumer.

Gen
(S. 111)
chtung des praktischen europäischen Friedenszustandes seit
lassen wir die Betrachtung der theoretischen Seite folgen.
schaft ist die Göttin des Friedens und der Freiheit. Seit
Wissenschaft giebt, und das ist weit über die unglückliche
da ein gemeiner Legionär die Fackel des Archimedes
für unabweisbare Wahrheit, daß die Mufen im Getüm-
schweigen. Aber die völlige Umkehr und Verkehrtheit
auch diesen Erfahrungssatz umzukehren. Denn unsere
heltweise so kriegerisch und so martialisch geworden, daß
den ihre Rollen mit einander vertauscht zu haben schei-
nenden Fortschritte in der Technik der Waffenerzeugung
zur Quelle des Friedens und der Freiheit gemacht. Wir
Geschichte der Waffenkunde und der Kriegsführung so weit
Nachrichten von den blutigen Kämpfen der Menschen
einander vorliegen, wir werden keine Periode finden,
unfeigen in der Bervollkommnung alter und in der Er-
verbesserungsmittel messen könnte. Alle jene Siege und
welche unsere Friedenszeit gemacht hat, sind auch dem
Gute gekommen; Chemie, Physik und Mechanik mit
Vorkenntnissen und Hülfswissenschaften haben nicht
hen Beschäftigungen der Bürger befruchtet, auch die
diese Genies des Friedens und des Fleißes in ihren
um den mörderischen Werkzeugen hier des Ehrgeizes,
tismus die höchste Vollendung zu geben.
vorzugsweise hat sich der Scharfsinn auf die zum Fern-
Waffen geworfen, gleich als wenn das alte Volkswort
ußer Cours gesetzt werden sollte: Weit genug ist gut ge-

gen den Schuß. Dagegen ist die Technik in den Hieb- und Stichwaf-
fen, mit denen Mann gegen Mann gekämpft wird, zurückgeblieben und
es herrscht noch bei uns der alte Säbel als misrathener Abkömmling des
berühmten und in den Heldengedichten besungenen Rittersehwerdtes.
Fast volle zwei Jahrhunderte (seit 1640) hatte man die Pike mit
Feuerschloß, mit Pflanne, Batterie und Feuerstein für eine unverbesse-
rliche Kriegswaffe gehalten, und als der alte Dessauer unter dem zweiten
preussischen Könige statt des hölzernen den eisernen Labestock eingeführt
hatte, glaubte man darin eine so einflußreiche Verbesserung zu erkennen,
daß es Querköpfe gab, die diesem dessauischen Labestock einen Theil des
Ruhmes zuschrieben, den das Genie Friedrichs des Unerreichten auf den
Siegesfeldern der preussischen Ehre errungen hat. Der hannoversche Ge-
neral Freitag schlug zuerst statt der cylindrischen Zündlöcher konische vor
und die militärische Welt gerieth in Staunen und Verzückung darüber,
daß der Unterschied zwischen einem kleinen cylindrischen und konischen
Schlauche der menschlichen Spürkraft nicht entgangen sei. Und dennoch
war das konische Kanälchen des Hannoveraners eine thatsächliche Ver-
schlechterung der Musketen.
Alle diese und ähnliche Kleinlichkeiten, die Streitigkeiten und Sa-
londispute müßiger Genies und Windköpfe, ob Knopf oder Schnalle, ob
 $\frac{1}{2}$ - oder $\frac{1}{4}$ zölliger Knopf für den Flintenriemen, ob ein schwarzer,
brauner oder strohgelber, polirter oder lackirter Schaft u. s. w. den Vor-
zug verdiene — wie weit stehen diese Amseltigkeiten zurück gegen die Er-
findungen, durch die unser Friedensgeist das Waffenhandwerk revolution-
nirt hat und fortwährend revolutionirt.
Unser Landsmann Dreys, der in westphälischer Zeit als simplestes
Schloßergeselle eines Landflüchtlings in die Fremde ging und 1820 als
Fabrikant mit einem Kopf voll kriegerischer Friedensprojekte aus Paris
in seinen Geburtsort Sömmerda zurückkehrte, warf die alte Pflanne mit